

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM  
zusätzlich Druckerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der  
Lieferanten oder der Verförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen  
Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugs-  
preises.



Anzeigenpreis: Die 6 geplattete mm-Zelle oder deren Raum 5 M. Alles weitere über  
Nachlass usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Einnahme bis 10 Uhr vor-  
mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr  
für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangswahlrecht erhält jeder Nachlass-  
anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhöde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Befreiungskonto: Dresden 1548.

Druck und Verlog: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Otrokontonummer: 551. — Konto: 221.

Nummer 73

Sonnabend, den 25. Juni 1938

37. Jahrgang

## Gemeinsam zur Jahresausstellung "Sachsen am Werk"

Bei der Ausstellung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront und in einzelnen Kreiswirtschaften unseres Landes gehen täglich Auskünfte von Betriebsführern ein, die mitteilen, daß ihre Gesellschaftsmitglieder und deren Angehörige gemeinsam die Ausstellung "Sachsen am Werk" in Dresden besuchen wollen. Sie bedienen sich hierbei in allen Kreisen angefechtet zahlreichen Sonderfahrten der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", die mit Sonderzügen oder Autobussen durchgeführt werden, oder veranlassen bei der DAK die Ansehung weiterer Sonderfahrten für ihre Betriebe.

Einige Betriebsführer, die nicht mit ihren gesamten Betriebschaft nach Dresden fahren können, entsenden die Väter und Mütter, die Werkschärmänner, Meister und Apparate und Sekretäre ihres Betriebes. Die Ausstellung "Sachsen am Werk" birgt sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher, kultureller und beruflicher Hinsicht so umfangreiches Ausstellungsmaterial, das vor allen Dingen auch die leitenden Männer in den Betrieben, die Väter und Mütter der DAK, die Werkschärmänner und der Betriebsfamilien sie unbedingt sehen müssen.

Im Kreis Dresden erbaten deshalb alle Arbeitsgemeinschaften und -kameraden verbilligte Eintrittskarten zum Preis von 50 Pf., die in allen Betrieben, in allen Einrichtungen der DAK und NSG "Kraft durch Freude" und in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben sind. Sozialtechnische Betriebsführer im Kreis Dresden haben sich entschlossen, ihren Gesellschaftsmitgliedern eine Anzahl Eintrittskarten kostenlos oder zum noch weiter verbilligten Preis zur Verfügung zu stellen. Von einigen Betrieben wird sogar gemeldet, daß sie jedem Gesellschaftsmitglied zwei Eintrittskarten kostenlos übergeben und dazu noch 1 Mark Reisegeld für den Ausstellungsbetrieb.

**Das Wochenende in der Jahresausstellung**

Eine bunte Veranstaltungssfolge ist vorgesehen, um den Wochenendbesuchern der Jahresausstellung "Sachsen am Werk" nach dem so angemessen feierlichen Hallenrundgang einige Stunden der Entspannung und Zeitfreizeit zu bieten. Am Sonnabend finden zwei Konzerte statt. Außerdem sind am Sonnabend vier Vorstellungen des Puppenspielers Paul Hölsz im Puppentheater vorgeplant. Dieselbe Spielfolge wird am Sonntag im Puppentheater wiederholt. Am übrigen wird der Sonntag in der Jahresausstellung wie bereits gemeldet, als ein "Tag der Freizeit" durchgeführt. Das gesamte Tagesprogramm wird von Angehörigen der Werkschar durchgeführt. Die Ausstellung gewährt an diesem Sonntag ausnahmsweise allen Angehörigen der Werkschar in Uniform freien Eintritt.

Am Lauf der kommenden Woche sind täglich Sonntags- und Abendsaftag abends angezeigt. Auch das Werberhaus ist täglich geöffnet. Am 1. Juli werden die Sachsensteiner Puppenspieler ihren Einzug in das Kasinohaus halten.

Das Gartensfest "Sommer nachtsraum", das am 2. Juli im gesamten Freigelände und in allen Sälen der Ausstellung "Sachsen am Werk" stattfindet, wird zu einem glanzvollen Ereignis gestaltet. Nicht allein die feierliche Dekoration der Park- und Grünanlagen, des Festzeltes und des Turmhofes soll den stimmungsvollen Abend erwecken, sondern vor allem das einzigartige Zusammenspiel in stärkster Weise dazu beitragen, den Besuchern, unabhängig von der Witterung, durchgeführt zu werden. Die Säle der Darbietungen, die sich im ganzen Freigelände verteilen, seien nur die wesentlichen genannt, mit einer ungelöbte Vorstellung dieser Veranstaltung zu rechnen. Die Dresdner Philharmonie wird das feierliche Großenkonzert geben, als dessen Solisten a. a. Kaiser Ludwig von der Staatsoper Berlin und Hauptmann Kraus von der Staatsoper München geworben werden konnten. Das Ballett der Staatsoper, Künstler des Dresdner Staatstheaters, die Dresdner Philharmonie, die Stadt-Bühnen-Schule stehen auf dem Programm, was darüber hinaus zahlreiche bekannte Künstler von Europa und Amerika aufweisen wird. Zwölf Tanzflächen mit Tänzer und Film erichten sich auf den gesamten Veranstaltungsraum. Den Mittelpunkt wird aber die Grohtanzfläche bilden, die auf dem Festplatz errichtet wird. Ein Millionenbauten mit erstklassigen Stühlen vorausgesetzt, wird dann im reizvoll umgewandelten großen Saal des

## Rudolf Hess bei der Alten Garde

### Vereidelter Abschluß der Westmarkfahrt

Der Höhepunkt der Westmarkfahrt der Alten Garde war die Teilnahme des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, am letzten Abschnitt dieser Fahrt. Am Freitagmorgen traf Rudolf Hess in Bad Neuenahr ein. Er bekleidete die älteste Kampfgenossen des Führers auf dem letzten Abschnitt der Fahrt, der durch das Abtau zum Nürburgring, von dort zu den Eifelmaaren bei Tawern und zurück durch das Moseltal an den sagenumwobenen Rhein nach Koblenz führte.

Wieder war es eine einzige und ununterbrochene Kette von Ehrenbogen und Triumphbögen, von Rahmen und Girlanden, von jubelnden, singenden, lachenden Menschen, die ihrem Führer durch Blumenspenden ohne Zahl, durch Erfüllungen, vor allem aber dadurch dankten, daß sie immer wieder riefen: "Gratulation Führer!" Daß an dem Tag, wo der Stellvertreter des Führers mit der Alten Garde durch das ionenüberschüttete, herliche Land fuhr, diesem Wunsch besonders lebhafte Ausstellungsmaterial, das vor allen Dingen auch die leitenden Männer in den Betrieben, die Väter und Mütter der DAK, die Werkschärmänner und der Betriebsfamilien sie unbedingt sehen müssen.

Ein geradezu triumphaler Abschluß war der Einzug in die Hauptstadt Koblenz, die sich in ein Festgewand von ausgesuchten künstlerischen Geschmack gehüllt hatte. In kurzen Abständen empfingen die Mustergäste der Formationen, Trachtenkapellen, Beitragskapellen, die Kantorensorchester der Hitlerjugend die Garde des Führers mit den alten Kampfsoldaten der Bewegung. Es war ein Einzug, wie ihn die Teilnehmer dieser ungemein schönen und eindrucksvollen Fahrt durch die schönsten Teile der Westmark bestimmt nicht erwartet hätten.

### Der Stabschef der SA in Rom

#### Feierlicher Empfang durch den Generalstabchef der faschistischen Miliz

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, ist am Freitag auf dem römischen Flughafen eingetroffen, wo er vom Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Russo überaus herzlich begrüßt wurde. Zum Empfang des Stabschefs hatten sich weiterhin der Stellvertretende Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Gauieri, der Minister für Volksbildung Alfieri, der deutsche Botschafter von Mackensen und der Landesgruppenleiter der NSDAP, Ettem, eingefunden.

In seinen Begrüßungsworten unterstrich General Russo, daß der Besuch des Stabschefs, der ja nicht zum erstenmal in Rom weilte, mit zur Vertiefung der bereits bestehenden freundschäftlichen Beziehungen zwischen Miliz und SA beitragen werde. Anschließend brachte Russo ein Hoch auf den Führer und das freundschaftliche Deutschland aus. Staatschef Lutze dankte für den herausragenden Empfang und lud den Generalstabchef zu einem Besuch nach Deutschland ein, dem Russo voraussichtlich Mitte Juli folgen wird.

### Reichsminister Dr. Franck beim Duce

Der königlich-italienische Außenminister Somi stattete mit dem Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franck, dem Duce einen Besuch ab, um ihm über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbezüge einen eingehenden Bericht zu erläutern. Der Duce sprach den beiden Ministern seinen Dank und seine Erziehung für die geleistete Arbeit aus und sagte auch für die weiteren Arbeiten seine weitestgehende Unterstützung zu.

### Auszeichnung für Exzellenz Dr. Novelli

Reichsjustizminister Dr. Gürtner überreichte dem zuletzt in Deutschland zu Besuch weilenden Generaldirektor der italienischen Strafvollzugsdienstleitung, Senatorpräsident Erz. Dr. Giovanni Novelli, das ihm vom Führer verliehene Verdienstkreuz zum Deutschen Adler mit Stern,

### rote-Kreuz-Konferenz beendet

In London ist die 16. Internationale Rote-Kreuz-Konferenz zu Ende gegangen. Die deutsche Abordnung unter Führung beider Präsidenten des IZKA, Obergruppenführers Herzog von Coburg und des SS-Praesideadmirals Dr. Grawitz, hat sich erfolgreich an allen Arbeiten der Konferenz beteiligt. Am Vorbergrund der Konferenz, die neben den Regierungsdelenationen von 51 nationalen Rot-Kreuz-Gesellschaften beschäftigt waren, standen völkerrechtliche Fragen; insbesondere wurde die Notwendigkeit einer Ausdehnung des Schutzes durch das Rote Kreuz in Kriegszeiten behandelt.

### Todesurteil gegen die Autoräuber Göhe

Am Freitagabend verkündete der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts das Urteil gegen die beiden Auto-Räuber Göhe. Walter Göhe wurde einmal zum Tode verurteilt. Wegen einer Reihe anderer Straftaten, die ihm zur Last gelegt wurden, erhielt der Schwerverbrecher noch 15 Jahre Justizhaus.

Der Angeklagte Max Göhe wurde neunmal zum Tode verurteilt. Wegen der anderen Taten, die diesem Schwerverbrecher zur Last gelegt wurden, erhielt er eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Justizhaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt und die Sicherungsverwahrung gegen sie angeordnet. Das Urteil erlangt sofort Rechtskraft.

### Zwei weitere Todesurteile

Nach neuntaiger Verhandlung wurde im Prozeß gegen 30 Jahre alten Ehemann Gerda Schönwald und seine 27 Jahre alte Ehefrau Gerda Schönwald, die angeklagt waren, am 2. November die 63jährige Zimmervermieterin Korte und den 48jährigen Geldbeschützner Körner ermordet und den ledigen um 3000 Mark beraubt zu haben, das Urteil gesprochen.

Die Angeklagten wurden wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihnen auf Lebenszeit aberkannt.

### Brörenschieber ins Isolierungslager

Auf Veranlassung des polnischen Innenministeriums sind erneut eine Reihe von Brörenschiebern und Sprenglauten, arbeitslosen jüdischer Rasse, in das Isolierungslager von Bereza Kartuska gebracht worden.

### Freiwillige für die Luftwaffe

a) Einstellung bei der Flieger- und Lufnachrichtentruppe am 17. und 18. April 1939. Meldezeitpunkt: 3. Juli 1938.

Für die Frühjahrseinstellung 1939 werden Freiwillige benötigt. An erster Linie werden Bewerber, die sich zu vierjährlanger Dienstzeit bereitstellen, berücksichtigt. In beschränkter Zahl können auch Freiwillige, die nur zu einer zweijährigen Dienstverpflichtung bereit sind, eingeholt werden.

Bewerber aus folgenden Berufsgruppen werden bevorzugt berücksichtigt:

bei der Fliegertruppe: Maschinenschlosser, Motorradfahrer, Feinmechaniker, Kraftfahrer mit Führerschein 1, 2 oder 3, Büchsenmacher, Vermessungstechniker, Kartographen, Optiker, Werkzeugmacher, Uhrmacher, Photographen, Gas- und Wasserinstallateure, Kupferschmiede, technische Zeichner, Elektriker;

bei der Lufnachrichtentruppe: Elektromechaniker, Mechaniker, Künster, Radiotechniker, Telegraphenbauhandwerker, Fernmeldebeamter, Telegrafenmechaniker, Telegraphenarbeiter, Uhrmacher, Zeichner, Schreiber, Motor- und Automobilfahrer, Kraftfahrer mit Führerschein 1, 2 oder 3.

Die Bewerbungsaufgabe findet für die Fliegertruppe an die Fliegerabteilung 13, Weimar-Nohra, oder an die Flieger-Abteilung 23, Ochsenfurt, für die Lufnachrichtentruppe an die Lufnachrichten-Abteilung II/12, Nordhausen, zu richten.

Werbung, die nach dem 3. Juli 1938 eingehen, dürfen bestimmungsgemäß nicht mehr berücksichtigt werden. Nähtere Auskünfte erzielen alle Wehrbezirks-Dienststellen.

### Einstellung im Herbst 1939

Bewerber, die ab Herbst 1939 freiwillig bei der Luftwaffe dienen wollen, melden sich schon jetzt bei einem der unter den genannten Ammabettappellenteile.

Außerdem steht im Herbst 1939 auch die Flakartillerie-Treibwagen ein. Zuständig ist die den Bewerbern nächstgelegene Ammabettlung.

### Freiwilliger Eintritt in den Reichsarbeitsdienst

Am 1. Oktober 1938 steht der Reichsarbeitsdienst wieder freiwillig auf ein Jahr ein. Meldungen sind an die Führer der Gruppen: 150 Radenbach-West, Schmidsstraße 2, 151 Kamenz/Sachsen, Am Hubertusweg 1, 152 Plauen I. B, Adolf-Hitler-Straße, 153 Löbau, Hermann-Göring-Haus, 154 Chemnitz, Stollberger Straße 35, 155 Freiberg, Schloßstraße 20, 156 Leipzig W. B, Graf-Spee-Straße 2 zu richten. Dem Gefüge sind beizutragen: Freiwilligkeitschein, Geburtsurkunde, Abgangszeugnis des befürchteten Schulen, zwei Wohnbilder, bürgerlich und selbständlicher Lebenslauf. Besondere Wünsche können bei letzter Rechnung berücksichtigt werden; Meldezeitpunkt 15. August 1938.

Nächstes Mal wird die Werblätter für den Eintritt als "Freiwilliger in den Reichsarbeitsdienst" zu erhalten, die bei allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes und den Meldeämtern zu erhalten sind.

Bewerbungen an den Arbeitsaufsichtsrat AB direkt zu jener, ist zwecklos, da die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers nur verzögert wird.

## Kriegsutzer im Unterhaus

## Chamberlain gegen die Katastrophenpolitik der Opposition

London, 24. Juni. Die von der Labour-Opposition erzwungene Unterhausaussprache über die leichte Versenkung britischer Schiffe wurde am Donnerstag vom Oppositioenführer Attlee eröffnet, der in der üblichen Weise gegen das nationale Spanien schimpfte und auch vor drei Verdächtigungen Deutschlands und Italiens nicht zurückhielt. Seine naiven Vorschläge wurden von den Konservativen mit Hohngelächter quittiert, was Attlee zu heitigen Zornesausbrüchen veranlaßte.

Chamberlain bedauerte die Erregung, die auf der Seite der Opposition herrschte, weil diese es verhindere, daß die Stelle der Vernunft gehöret wird. Er müsse sie daher daran erinnern, daß ihr auch eine gewisse Verantwortung obliege, sobald sie Dinge berühre, die an die Grenzlinie zwischen Krieg und Frieden stießen. Die Regierung sei jedenfalls verpflichtet, hieran zu denken, bevor sie zu einer Aktion schreite, um britische Staatsangehörige zu schützen. Die Opposition habe sichständig gegen das Nichteinmischungsabkommen gewandt.

Attlee erklärte, daß dies nicht wahr sei, worauf sich erneut Gelächter von den Regierungsparteien erhob. Es entstand ein wilder Lärm. An drei verschiedenen Stellen des Hauses erhoben sich auf den Zuschauerbänken junge Leute, die müde Beleidigungen gegen Chamberlain in den Saal brüllten. Die Ruhesetzer wurden schließlich von den Saalbeamten gewaltsam entfernt. Einer von ihnen, der um sich schlug, mußte von vier Beamten hinausgetragen werden. (!) Die Szene gab zu einer scharfen Auseinandersetzung im Unterhaus Anlaß, wobei die Konservativen der Labour-Partei vorwurfen, daß sie diese Szene bestellt hätte.

Chamberlain konnte hieraus seine Rede fortführen. Er erklärte, daß die britische Haltung nicht auf eineseitige Stellungnahme für die eine oder andere Seite in Spanien zurückzuführen sei. Deswegen müsse an der Rüsteinmischung festgehalten werden. Er habe ausdrücklich erklärt, daß die britischen Schiffe nur auf hoher See geschützt werden könnten, nicht aber, wenn sie sich in territoriale Gewässer begaben. Diese Warnung sei von einer Reihe von Schiffen

nicht beachtet worden und es habe auch solche gegeben, die sich durch hohe Frachten nach Spanien hätten verleiten lassen.

Vlond George machte dann den ungeheuerlichen Vorschlag, daß Mallorca blockiert und mit Bomben belagert werden solle (!).

Chamberlain erwiderte ihm, daß das nicht die Politik Großbritanniens sei und rief aus: „In seinem 76. Lebensjahr ist Vlond George bereit, das Land in einen Krieg zu stürzen!“ (Starter Beifall aus den Regierungsbänken. Proteste der Opposition.)

Vlond George widersprach heftig, worauf Chamberlain in Feststellung, daß Vlond Georges Vorschlag der Weg zum Beginn eines neuen europäischen Krieges sei. Das sei die Anstück der gesamten Regierung. Dieses Risiko werde daher nicht eingehen. Chamberlain erklärte fordan, er habe, wie bereits ausgeführt, Aussklärung von den Bevölkerungen in Burgos verlangt.

Nach weiteren Zwischenfragen Attlees wiederholte Chamberlain, daß er die Angriffe auf britische Schiffe bedauere. Die Rüsteinmischungspolitik weise im Augenblick bessere Aussichten denn je auf. Die britische Regierung werde diese Politik daher fortführen. Sie beabsichtige nicht ihre an die britischen Schiffe gegebenen Warnungen abzändern oder zurückzunehmen.

Nachdem sich auch noch Winston Churchill als Bevölkerung jener internationalen Waffensträumer, die die englische Flagge zur Tarnung ihrer schmuggen Geschäfte mit den spanischen Volkstruppen benutzen, aufgespielt hatte, sprach Unterstaatssekretär Butler das Schlusswort zur Unterhausbeteiligung. Vieelleicht, sagte er, sei der Handel britischer Schiffe in spanischen Gewässern gelegentlich. Nachdem aber die Regierung die Schiffsverträge gesamtgewarnt habe, sei dieser Handel sicherlich nicht ratsam. Butler betonte erneut, daß die Regierung nicht bereit sei, sich in einen Kampf einzulassen, in dem sie sich nun einmal nicht einmischen wolle.

Der Antrag auf Schlus der Aussprache wurde dann mit 275:141 Stimmen angenommen.

### Allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht

Durchführung unauslösbare Aufgaben sichergestellt  
Notwendige Verordnung

Berlin, 23. Juni. Die nationalsozialistische Regierung stand bei der Machtübernahme 1933 7 Millionen Arbeitslose vor. Zu Beginn des Vierjahresplanes 1936 hatte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring noch mit einer Million Volksgenossen zu rechnen, die als Reserve in den Ringen um Deutschlands wirtschaftliche Selbstversorgung bereitstehen. Diese Reserve ist heute voll eingesetzt. Es sind deshalb besondere Maßnahmen notwendig, welche die umgehende Durchführung vor allem der staatspolitisch vordringlichen Aufgaben sicherstellen sollen.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb durch eine am 1. Juli 1938 in Kraft tretende Verordnung die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Staatsangehörigen geschaffen.

#### Entgelt nicht geringer

Die Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 wendet sich an alle deutschen Staatsangehörigen Männer und Frauen jeden Berufes, die arbeitsfähig sind und verpflichtet sind, vorübergehend auf einem ihm besonders zugewiesenen Arbeitsplatz im Rahmen eines ordentlichen Arbeitsvertrages Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen. Der alte Arbeitsplatz und die bisher erworbenen Ansprüche bleiben den Dienstpflichtigen erhalten. Es wird dafür gesorgt, daß das dem Dienstpflichtigen gewährte Entgelt nicht geringer ist als das aus dem alten Arbeitsverhältnis.

### Nur besonders wichtige Vorhaben

Die Verordnung ist von dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Er erhält seine Weisungen vom Beauftragten für den Vierjahresplan, der auch die Aufgaben bestimmt, auf welche die Verordnung anzuwenden ist. Es wird sich dabei nur um besonders wichtige, unauslösbare Vorhaben handeln. Die Zahl der Deutschen, die zu den bestreiteten Dienstpflichten herangezogen werden, wird deshalb nicht begrenzt sein.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan bisher mit Dank erfahren, daß für die ihm vom Führer gestellte Aufgabe das ganze deutsche Volk mit dem Herzen und der Tat mit eintritt. Er verläßt sich darauf, daß das deutsche Volk ihm jetzt auch auf dem Wege, der die Überwindung des Mangels an Arbeitskräften zum Ziel hat, folgen wird.

Bei einer Betrachtung der neuen Verordnung des Generalfeldmarschalls Göring zur Durchführung des Vierjahresplanes, die die Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung zum Ziele hat, muß man von der Entwicklung des Arbeitsmarktes seit der Machtübernahme ausgehen. Während damals eine Massenarbeitslosigkeit von sieben Millionen Arbeitern und Angestellten vorhanden war, und ihnen nur 12,3 Millionen beschäftigte Arbeitnehmer und Angestellte gegenüberstanden, beträgt die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer und Angestellten heute rund 20,5 Millionen. Insgewißheit keinen weiteren Rückgang an Arbeitskräften sind nicht mehr vorhanden. Man hat das gelegentlich auch so formuliert, daß es noch 1933 einen Kampf um die Arbeit gegeben habe, während heute der Kampf um den Arbeiter

geschieht, wobei dieses Wort keineswegs nur auf den Arbeiter der Faust bezogen werden kann, da vielmehr in

vielen Berufen auch ein Mangel an Arbeitern der Zukunftsstellen ist. Man hat aus diesem Grunde schon Maßnahmen treffen müssen, die ein gegenseitiges Sichabgrenzen verhindern sollen. Darüber hinaus ist man bemüht gewesen, alle noch irgendwo vorhandenen Arbeitskräfte mobil zu machen und auch durch Umschulung denjenigen Berufen Kräfte zuzuführen, in denen sich der Mensch am härtesten bemerkbar macht. Jetzt geht die neue Verordnung noch einen Schritt insfern weiter, als sie unter aller Umständen für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung die Arbeitskräfte sichert. Der Geltungsbereich ist dabei sehr weit gefaßt. Der allgemeine zeitlich die grenzen Dienstpflichtliche, die durch diese Verordnung geschaffen wird, unterliegen nämlich alle deutschen Reichsangehörigen Männer und Frauen, die arbeitsfähig sind. Arbeiter und Angestellte, Unternehmer ebenso wie die selbständigen Erwerbspersonen, Beamte, Rentner und Bewohner. Tatsächlich wird natürlich nur ein sehr begrenzter Kreis der Reichsangehörigen zu diesen Dienstpflichten angezogen werden, und es kann heute schon gesagt werden, daß es sich wohl stets nur um ledige handeln wird, um daß man ganz selbstverständlich nicht etwa Mütter und Dienstpflichtig heranziehen wird. Es ist selbstverständlich, daß nun die neue Verordnung nur sehr sparsam Anwendung finden wird. Der Kreis der Aufgaben, auf die die neue Verordnung angewandt werden wird, muß bedacht sein, zu jugeben, wie viele Volksgenossen etwa von der neuen Verordnung betroffen werden. Ausdrücklich bestimmt diese Verordnung ja, daß es sich um Aufgaben von besonderer politischer Bedeutung handeln muß, die keinen Aufwand erfordern. Also nur dort, wo die Gefahr vorliegt, daß durch einen Mangel an Arbeitskräften derartige wichtige Aufgaben nicht oder nicht rechtzeitig erfüllt werden können, wird die Verordnung Platz greifen.

### Todesstrafe für Autoreuber!

Berlin, 23. Juni. Im Reichsgesetzblatt ist heute ein Gesetz gegen Straftaten mittels Autofahrt vom 22. Juni 1938 veröffentlicht worden. Nach diesem Gesetz wird mit einschließlicher Kraft mit dem Tode bestraft, wer in rücksichtiger Absicht eine Autofalle stellt. Die neue Strafvoorschrift ist dem Entwurf eines Deutschen Strafgesetzbuches, der beim Reichskabinett seit einiger Zeit zur Verabschiedung vorliegt, entnommen, und vorweg in Kraft gebracht worden, um den Autofahrenden zum Schlag der Brüder Göthe mit der Stärke und Scharfe des Gesetzes einzuschreiten gewillt ist.

### Die internationalen Brunnenvergesser wieder am Werk

Freche Lügen über den Reichsführer SS — Unehrliche Sonderimpfung der italienischen Polizei

Berlin, 23. Juni. Eine sattsam bekannte, gewisse Zusammensetzung bringt in den letzten Tagen Gebehrte einen angeblich vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei erstellten abtrüglichen Bericht über die sozialen Verhältnisse in Italien, über den Duce insbesondere und über das Verhältnis der deutschen zur italienischen Polizei, um schließlich zu behaupten, daß die deutsche Polizei einen Führungsanspruch gegenüber der italienischen Polizei erhebe.

Das alle diese Ansichten oder Urteile, die dem Reichsführer SS in den Mund gelegt werden, in das Kapitel über Lügenagitation gehören und daß ein solcher Bericht überhaupt nicht existiert, bedarf keiner weiteren Darlegung. Was insbesondere die unüberträgliche Organisation italienischer Polizei anlangt, die sich besonders in den Tagen des Besuches des Führers so ausgezeichnete und bildlich bewährt hat, so weiß jeder, welchen hervorragenden Rang gerade die italienische Polizei unter den Polizeien der Welt einnimmt.

Die Kameradschaft und die Freundschaft, welche die deutsche Polizei mit der italienischen Polizei seit Jahren nicht beeinträchtigt; im Gegenteil: sie wird, wenn es überhaupt noch möglich ist, in genauer Erkenntnis der gemeinsamen Gegner nur noch weiter gestiftet und verstet.

Wie die Dinge lagen, war damit zu rechnen, daß jeder Mann, der einen anderen Bewohner des Hartmannschen Hauses als diesen samschen Jack Carson zu fördern verlangte, einer eingehenden Musterung unterzogen würde.

Jupp Anders hatte die Fultonstreet durchquert und bog in den Marway ein. Die Straße war breiter, länger und belebter. Autos sausten vorbei. Geschäfte waren offen und da.

In Jupp Anders begann langsam ein Plan zu reifen. Er hatte versprochen, John Arts nach Lubington zu bringen, und dies Versprechen mußte gehalten werden.

Es blieb nichts anderes übrig als der Versuch, daß in das Hartmannsche Haus einzudringen. Schwab, daß Elinor Walters nicht wußte, wo das Zimmer John Arts lag. Dies Zimmer zu finden, würde nicht so einfach sein. Es gab ein Theater entstehen würde, wenn er plötzlich sein Zimmer in das Zimmer des angeblichen Kassen platze, möglichlich er lieber nicht ausdenken.

Hm... eine gewisse Sache auf jeden Fall, nichts zu Dunkeln von Raum zu Raum zu tappen und John Arts zu suchen.

Und — wenn er in Ruhe überlegte — eigentlich ziemlich aussichtslos.

Jupp Anders machte leise und ging den Weg wieder zurück, den er gekommen war, als finde er es ungemein interessant, die verschiedenen nebeldgenden Pfade zu bewundern.

Und abermals unterbrachen die beiden Anstreicher drüben ihre Tätigkeiten, blickten wieder zu ihm herüber.

Die scheinen sich ja möglich zu freuen, wenn sie einen Menschen sehen! dachte Jupp Anders. Und da es nicht gewöhnlich war, einem anderen auszuweichen, da er eine Zigarette aus der Tasche und ging schnurstracks hinüber zu den beiden.

Grußt Hartmann lächelnd.

Habt Ihr Feuer, Boys? fragte er liebenswürdig. Der eine Anstreicher grinste und reichte ihm ein Feuerzeug. Gemäßigt zündete Jupp die Zigarette an.

„Verdammte langweilige Arbeit, was, immer bloß auf dem Bild auf und ab zu fahren!“ meinte er so nebenbei.

Noch nicht so langweilig, wie ausgerechnet in der Fultonstreet spazierenzugehen! erwiderte der eine andere Anstreicher. Ich willte etwas Besonders!

„Ich auch, wenn ich was Besseres zu tun hätte!“

(Fortsetzung folgt.)

## Liebe, Geld und Gangster

Kriminalroman von Hans Heuer

(Nachdruck verboten.)

Jack Carson machte eine einladende Handbewegung. Sie legten sich.

James, der Diener, erschien mit einem Tablet. Stelle die Flaschen und Gläser auf das Tischtchen. John Art beobachtete ihn heimlich ausmerksam. Hand aber nichts, was seinem Mithranen neue Nahrung gegeben hätte. James war würdevoll und korrekt wie immer. Zugleich mit einer gemessenen Verbeugung zuckte.

Jack Carson schenkte ein. „Also, Herr Art, seien Sie mir nicht mehr böse!“ sagte er lächelnd. „Sie müssen verstehen... ich bin ein böhmer Neurot. Die Reise mit Ihrer Ungewissheit, ob ich meinen Auftrag noch lebend antreffe... und dann vor allem die Verhältnisse bei mir zu Hause! Man hat's heute nicht leicht. Mein Unternehmen geht nicht zum Besten... man hat zu kämpfen.“

Er hob sein Glas. Sie tranken sich zu. Es war ein ganz anderer Jack Carson als der, der am Morgen John Art zum Verlassen des Hauses aufforderte. Er gab sich liebenswürdig wie einer, der etwas zu gutmachen will.

Der Zwischenfall in John Arts Gefühlen verlor sich. Sollte er sich wirklich getäuscht haben? War doch alles in Ordnung?

Er gab Jack Carson an. Jack Carson gab sich liebenswürdig.

John Art stand in diesen Augenblicken nicht verdächtig an ihm. Und doch blieb etwas in ihm, was nicht zum Schweigen zu bringen war. Ein leises, doch etwas Misstrauen.

#### Siebzehntes Kapitel.

Jupp Anders trug einen unauffälligen dunklen Anzug und einen einfachen grauen Hut. So ging er durch die Fultonstreet und fühlte sich nach langer Zeit wieder als Mensch. Es war doch etwas ganz anderes, wenn man anständig gekleidet spazierenging und nicht wie ein Bettler, um den Menschen einen Bogen machen, weil seine verdächtige Kleidung einen angemessenen Respektantritt geraten erscheinen läßt.

Jupp Anders untersuchte das Gelände.

Er hatte in den Jahren seines Aufenthalts in Amerika als blinder Passagier die Staaten durchquert und die Ausschweifungen eines Hinauswurfs vom siedenden Hause mehr als einmal kennengelernt, hatte gebungett und gedurstet und sich mit zusammengebissenen Zähnen doch durchgeschlagen — aber ein Abenteuer mit einem richtiggehenden Gangster war ihm bisher erspart geblieben.

Auch zeigte sich auch ein solches Erlebnis seinen monologischen Schicksalen in Roldamia und Jupp Anders hatte genügend Sinn für eine gewisse Romantik des zwanzigsten Jahrhunderts, um dies Abenteuer interessant zu finden.

Er wußte, was für ihn und Claus Hartmann auf dem Spiegle stand, und nahm sich vor, die Angelegenheit so vorichtig wie irgend möglich einzufädeln. Er kannte John Art nicht. Elinor Walters hatte ihm zwar eine genaue Beschreibung dieses Sekretärs gegeben... aber diese Beschreibung paßte so ziemlich auf jeden dritten Mann zwischen fünfzig und fünfunddreißig Jahren in Chicago.

Jupp Anders durchschritt die Fultonstreet. Wie einer, der irgendwo irgend etwas zu erleben hat. Dabei ließ er seine Blicke über die Straße wandern, betrachtete eingehend das hinter Bäumen halbverborgne Hartmannsche Haus, dem man es ansah, daß es einem Millionär gehört. Jedem der Häuser in der Fultonstreet sah man das an. Aber auch hier schien die Zeit ein wenig ausgedämmt zu haben. Da drüber zum Beispiel, auf der anderen Seite der Straße, schimmerte weiß ein Palast zwischen hohen Bäumen hervor. Und am Gittertor prangte ein Schild:

„Zu verlassen!“

Allerdings schien es, als sei bereits ein Interessent für den Palast da. Zwei Männer in farbkleidern Mitteln waren eifrig damit beschäftigt, das langgestreckte Gitter mit neuem Farbanstrich zu versehen.

Als Jupp auf der anderen Seite an dem Hartmannschen Haus vorüberging, unterbrachen sie ihre Tätigkeiten und augten zu ihm herüber. Jupp Anders tat, als bemerkte er es nicht. Was kümmerten ihn ein paar Anstreicher!

Ihm war es in der Hauptstraße darum zu tun, nach einer Möglichkeit zu suchen, den Sekretär John Art zu treffen. Und zwar so zu treffen, daß der falsche Raffe nichts davon erfährt.

Vor dem Hause waren, bis John Art zusätzlich herauskommt, konnte er nicht. Er konnte aber auch nicht einfach läuten und John Art zu sprechen verlangen.



## Die Besprechungen mit Hodza werden fortgesetzt

Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei erläutern die Forderungen an die Regierung

Prag, 23. Juni. Das Tschecho-Slowakische Pressebüro soll mit: Donnerstag vormittag fand unter dem Vorsitz des polnischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza die informative Belehrung des polnischen Ministerausschusses mit den beauftragten Unterhändlern der Sudetendeutschen Partei statt. An der Konferenz, die im Ministerratspräsidium nahmen der Stellvertreter des Vorsitzenden der Eisenbahnenminister Beckne, Innenminister Dr. Szczerbicki, der Minister für das Schuhgewerbe, Dr. Kozak, Handelsminister Rycos und der Minister für öffentliches Gewerbe, Beauftragungsmintister Moncigore Dr. Skramel, Handelsminister Młoch und der Minister für öffentliches Gewerbe, Beauftragungsmintister Rycos teil.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei informierten die politischen Minister über ihre Ansichten betreffs der Ausarbeitung der Nationalitätenverhältnisse und gaben ihnen ausführliche Erörterungen zu den Forderungen, die von der Sudetendeutschen Partei der Regierung vorgelegt worden. Die Aussprache, die um 10.30 Uhr eröffnet wurde, wurde nachmittags unterbrochen. Ihre Fortsetzung wurde auf 17 Uhr festgesetzt, zu welcher Zeit alle Teilnehmer der Beratung wieder im Ministerratspräsidium zusammenkamen.

Prag, 24. Juni. Am Donnerstagnachmittag 17 Uhr fand im Ministerpräsidentenamt die gemeinsame Sitzung des Kabinetts der politischen Minister mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei statt.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memorandums der SDP zur Neuordnung des Staates zu akzeptieren seien.

Hierbei mußten sich die Vertreter der Sudetendeutschen Partei auf die Begründung und Erklarung des SDP-Memorandum beschränken, da von der Regierung der Sudetendeutschen Partei noch keine Vorschläge unterbreitet worden sind. Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei entwidierten die Unmöglichkeit einer rechtlichen Verankerung des Grundzuges der Befreiung der Volksgruppen und die Schaffung eines entsprechenden Rechtsordnungsrahmen, die in den Verfassungsentwurf verankert sein muß.

In ihren Darlegungen widerholten sie von vornherein die politischen Argumente gegen das Memorandum des SDP-Vorsitzenden Konrad Henlein. Hierbei stellten sie die von vornherein die politischen Argumente gegen das Memorandum des SDP-Vorsitzenden Konrad Henlein. Hierbei stellten sie die von vornherein die politischen Argumente gegen das Memorandum des SDP-Vorsitzenden Konrad Henlein.

Die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei hierzu berichtet, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memoran-

Dals die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschlags der Regierung mitteilen.

## Aus aller Welt

\* Reichsführer SS Himmler in Graz. Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, der zur Zeit in der Ostmark weilte, traf am Mittwoch in Graz ein, wo er von Gauleiter Dr. Uebereiter und dem Führer des SS-Abschnitts III, Oberführer Schoene, empfangen wurde.

\* Reichssportführer von Thiamer und Osten in Rom. Reichssportführer von Thiamer und Osten ist, von Bendig kommend, wo ihm tags zuvor ein überaus freundlicher Empfang zuteil geworden war, mit dem Flugzeug in Rom eingetroffen.

\* "Büder-Zungmeister" wieder über den Anden. — In 85 Minuten über das 5000 Meter hohe Gebirge. Der Chef-pilot der Büder-Flugzeugwerke, Arthur Beni, vollbrachte schon vor kurzem bei der Überquerung des 5000 Meter hohen Anden Gebirges von der Weltkarte von Südamerika mit einem einsitzigen Büder-Zungmeister-Jungzeug ausgestattet mit 160-PS-Bramo-Motor, eine hervorragende fliegereiche Leistung. Wie nun mehr telegraphisch aus Wenen kommt, wird überflug auf seinem Rückflug die Anden zum zweiten Male mit dem Jungmeister. Der Flug führte von Santiago de Chile nach Wenzoga in Argentinien. Beni benötigte für die Überquerung dieses gewaltigen, für Flugzeuge äußerst gefährlichen Gebirges nur 85 Minuten. Diese erneute fliegereiche Großtat des deutschen Floten in Südamerika hat dort allgemein große Anerkennung gefunden. Dieser Flug hat erneut die Zuverlässigkeit des deutschen Fluggeräts bestens unter Beweis gesetzt.

\* Drei Militärapparate über Prag abgestürzt. Am Donnerstagnachmittag kreisten mehrere Militärflugzeuge über Prag. Plötzlich stürzten drei Maschinen ab. Ein Flugzeug fiel in den Garten der Villa, die Staatspräsident Dr. Beneš, als er noch Außenminister war, bewohnte. Die Maschine verbrannte, der Pilot stand in den Flammen den Tod. Zwei weitere Maschinen stürzten in unmittelbarer Nähe der Villa nieder und wurden vollständig zerstört. Einer der Piloten konnte sich noch aus 100 Meter Höhe durch Abseilung mit dem Fallschirm retten. Der Pilot der dritten Maschine beschädigte sich ebenfalls durch Abseilung zu retten, aber der Fallschirm öffnete sich nicht. Der Flieger blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

\* Der Starkstromleitung zu nahe gekommen. Zwei Monten des Umspannwerkes der Landstraßenwerke Eisenburg kamen bei der Arbeit mit der Starkstromleitung zu Verletzung und wurden schwer verbrannt.

\* Erdgas tödt zwei Brunnenschauer. Durch Erdgasvergiftung kamen zwei Brunnenschauer in dem Dorfe Lászonca bei Kratau ums Leben. Sie waren zusammen mit dem Besitzer des Grundstücks in den neu ausgehobenen Brunnen nach unten hinabgestiegen, wo sie einer Erdgasvergiftung ausgesetzt waren. Die aus Kratau herbeigeführte Feuerwehr konnte nur einen von den Vergifteten ins Leben zurückrufen, während die anderen beiden aus dem Brunnens Wasser geborgen wurden.

\* In Südwales 15 000 Bauarbeiter im Außstand. In Grenoble und im Departement Jura befinden sich seit Donnerstag vormittag 15 000 Bauarbeiter im Streit. Die Bauarbeitergewerkschaft gab den Streikbefehl, weil die Bauunternehmer gegen ein Schlichtungsurteil über ein neues Kollektivabkommen Einpruch erhoben hatten.

\* Schwunghafter Mädchenthal in Hongkong. Englisches Pressemeldungen zufolge herrschte in Hongkong ein zwar geheimer, doch recht schwunghafter Mädchenthal. Verkauft werden meistens Mädchen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren zu Preisen von 9 bis 17 Pfund. Die meisten der Unschuldigen sind Töchter chinesischer Flüchtlinge aus Kanton, Amoy und Nanking. An den chinesischen Elendsquartieren laufen die Händler ihre "Ware" ein. Wer solch ein Mädchen dann erwerben will, wird in einem geschloßenen Wagen durch die Stadt gefahren, ohne zu wissen, wo er sich befindet, bis man ihm schließlich die Mädchen zur Auswahl zeigt.

\* Englische Neuwahlen in anderthalb bis zwei Jahren. Der englische Verteidigungsminister Asquith, der am Mittwoch in Stokesay über wehrpolitische Fragen sprach, erklärte in seiner Rede, daß die nächsten Wahlen in England erst in anderthalb bis zwei Jahren stattfinden würden.

Ach habe Zeit! dachte Jupp Anders.  
Ach nahm jemand den Hörer ab.

"Hallo?"

"Hallo?" sagte auch Jupp Anders. "Dort ist Hartmann, nicht wahr?"

"Yes!"

"Das dauert ja verdammt lange, ehe sich jemand bei Ihnen meldet!"

"Ich bitte um Entschuldigung, ich hatte im Garten zu tun und komme eben herein!" antwortete eine würdevolle Stimme. "Dort ich fragen."

"Sie dürfen! Verbinden Sie mich mit Mister Art!"

"Mister Art ist . . ."

"Ist da, denn er bat mir heute morgen gesagt, daß ich um diese Zeit bestimmt erreiche!"

"Wer darf ich melden?"

"Einen guten Freunde! Und nun wünsche ich nicht mehr gefragt sondern verbunden zu werden!"

Eine Pause, dann kam eine andere Stimme:

"Hallo? Art!"

"Sprechen Sie Deutsch!" fragte Jupp Anders als erstes.

"Natürlich, aber . . ."

"Spricht der Diener Deutsch, der den Apparat bedient?"

"Nein! Aber ich weiß . . ."

"Dann ist es gut! Hier spricht jemand, der Ihnen etwas sehr Wichtiges in der Geschäftsfache Hartmann mitzuteilen bat. Ich muß Sie heute noch unter vier Augen sprechen. Im Hartmannschen Hause geht es nicht . . . bestimmen Sie Zeit und Ort!"

"Aber wer ist denn dort?"

"Das kann Ihnen persönlich Vorerst genügt . . ."

Mitten in seine Worte hinein tönte ein leises Knacken. Jupp Anders fuhr einen Moment lang; das Knacken war verblüffend! Es klang so, als habe sich eben ein Dritter eingeschaltet, um zuzuhören! Nach einer kaum wahrnehmbaren Pause rührte Jupp fort:

"Gestatten Sie, wenn ich Ihnen sage, wie sehr ich wenigen benachrichtigen können. Herr Art! Ich hätte meinen alten Freunde Hartmann gern noch einmal die Hand erdrückt . . ."

(Fortsetzung folgt.)

## Liebe, Geld und Gangster

Ariminialroman von Hans Heuer

(Nachdruck verboten.)

Ihr feid ein Deutscher? öffnete jetzt auch der andere Mund.

Jupp Anders lachte.

"Das Ihr das gleich merkt!"

Kurz Ausdruck verlor Euch!

Sie haben mir das weniger . . . aber so . . ."

Was sucht Ihr in der Fultonstreet? fragte der erste

Bürohinterwinkel wieder, und Jupp Anders fand, daß diese

den Kopf hoch hielt und jahrlange auf einen handelnden

hinter der Tür stand.

Er sah den Bürohinterwinkel von unten bis oben an.

Er wollte eine Antwort geben. In diesem Augenblick

scheinbar sich drinnen im Garten schritte. Sein Blick

näherte zum Hartmannschen Hause.

Ein Dienner trat an die Tür, öffnete sie und schritt auf

die Straße hinaus.

Sie blieb unverschämt stehen, als habe er ver-

sehen, was er eigentlich hier draußen wollte, schaute hin-

zu, den drei Männern auf der anderen Seite, ent-

hielt sie etwas nach links, blieb abermals stehen und

suchte sich anders bekommt zu haben. Macht lehrt und

weiter im Garten stand.

Jupp Anders nickte und wanderte zurück zu den beiden

Angreifern, ohne Hast, ganz so, als wolle er den zurück-

kehrenden Angreifern zu verstehen geben, daß die Fü-

lle auf dem Grunde nicht im geringsten fessele.

Um die Ecke bog er und machte hier hast.

Die Ecke, der jahrelang durch die Staaten streift und

unterwegs ist, um irgendwelcher Gefahr unwillkt ist. — Die Gefahr,



## Aus der Heimat.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Max Stein Radeburgerstraße, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Durch den neuen Seuchenfall erstreckt sich der Sperrbezirk nunmehr über den ganzen Ort. Nach den neuen von der Amtshauptmannschaft erlassenen Bestimmungen dürfen Veranstaltungen wieder stattfinden, doch ist hierzu Personen aus verschwunden Gehöften der Zutritt verboten.

### Deutscher Liedertag 1938.

Diesen Sonntag, den 26. Juni, steht ganz Deutschland im Zeichen des deutschen Liedes. In öffentlichen unentgeltlichen Veranstaltungen bringen die Gesangvereine unsre schönen Volkslieder zu Gehör, und die gehörigen Volksgruppen finden Gelegenheit, ihre etwa verloren geglaubte Stimme wiederzuentdecken und in den frohen Sang mitzuergattern. Um alle aufgetauchten Zweifel zu zerstreuen, wird mitgeteilt, daß nach den letzten gesetzlichen Bestimmungen die Abhaltung des Liedertags in unsrer Gemeinde durch die hier aufgetretene Maul- und Klauenseuche nicht in Frage gestellt ist. Die Veranstaltung findet also, wie geplant, am Sonntag abend 4.30 Uhr im Garten des Gutschofs Seidensticker im Ortsteil Süd (bei ungünstiger Witterung im Saale) statt. Ausführende sind: der „Geheimthe Chor“, der MGV „Deutscher Gruß A.W. & S.“ und der MGV „Gummersdorf“; herzlich eingeladen sind nicht nur die Gesang und Musik pflegenden Vereine, sondern die gesamte Einwohnergemeinschaft (nur Personen aus verschwundenen Gehöften haben keinen Zutritt). Der Eintritt ist frei; vielleicht gibt sich anschließend Gelegenheit zu einem kleinen Tänzchen.

### Sächsische Nachrichten

#### Die Gewinne der 1. Heimatlotterie zur Förderung des sächsischen Volksstums

In diesen Tagen erschien dieziehungsfeste der ersten Heimatlotterie. Eine Prämie von 2500 Mark in beiden Abteilungen fiel auf das Los Nr. 73 950, ein Hauptgewinn von 1500 Mark fiel in beiden Abteilungen auf das Los Nr. 16 871 und ein weiterer Hauptgewinn von 1000 Mark in beiden Abteilungen auf das Los Nr. 57 883.

Es folgen weiter Gewinne von 500, 200 und 100 Pf. und viele Gewinne von 1 Mark, 2 Mark, 3, 5, 10 Mark usw. Die Gewinne werden sofort ausgezahlt vom Heimatwerk Sachsen, Dresden-A.1, Augustusstraße, Eingang G.

Dresden. Wiedersehensfeier. Am 2. und 3. Juli veranstaltet das ehemalige Sächsische Reserve-Feldartillerie-Regiment 32 seine 4. Wiedersehensfeier in Dresden. Es sind vorgesehen ein Feuerwerkskonzert, Parades und eine Abschiedsfeier.

Dresden. Eigenartiger Unfall. Auf der Wilzschräfer Straße starzte dieser Tage eine 16jährige Schülerin beim Überqueren der Fahrbahn, da sie auf einer blauen Spur ausgerastet war. Kurze Zeit darauf verspürte sie auch brennende Schmerzen an den Füßen; sie hatte dort Verbrennungen erlitten. Die verunglückte Schülerin mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des Unfalls und der Verbrennungen war eine Säurespur, die vom Postplatz bis zum Altmarkt führte. Die Feuerwehr mußte mit einer Schlauchleitung die ganze Weitstrecke von der konzentrierten Schwefelsäure abwaschen. Die breitwüchsige Masse war, wie nach Zengen-auslagen bestellte, von einem Lastkraftwagen herabgefallen. Der Fahrer dieses Wagens konnte noch nicht ermittelt werden.

Birna. Tödlich verunglückt. In Bultkädwalde verlor ein 16 Jahre alter Radfahrer aus hässlich einen Lastkraftwagen zu überholen. Möglicherweise jedoch ein entgegenkommender Lastzug auf. Der Radfahrer geriet unter den Anhänger dieses Lastzuges und wurde überfahren. Mit einem Beilen- und Schädelbruch wurde der junge Mann ins Johanniterkrankenhaus Heidenau gebracht, wo er verstorben.

Bischofswerda. Kind mit Streichölzern. Am Bultan entstand in der Randsiedlung ein Brand, der durch einen 13jährigen Knaben verursacht wurde. Das Kind spielte mit Streichölzern und setzte einen Kleinkessel in Brand. Schnelles Eingreifen der Feuerwehren verhinderte, daß das Feuer größeren Umfang annahm.

Chemnitz. Sturz vom Dach. Auf der Lerchenstraße starzte bei Reparaturarbeiten am Dach eines Hauses ein 30 Jahre alter Altenpflegermeister ab. Er wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Marienberg. Bergmannslos. In einem Bergwerk bei Oberwitz wurde der Bergmann Tanneberger von herabfallenden Gesteinsmassen getroffen und schwer verletzt. Der Verunglückte starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Werdau. Unfall am Arbeitsplatz. Auf einer Baustelle an der Rampe des Güterbahnhofs, wo eine Silbhauer errichtet wird, wurde der 28jährige Arbeiter Lantsch von einer Zugmaschine an die Erdwand gedrückt. Mit großen Schwierigkeiten wurde der Verunglückte befreit. Die Zugmaschine, die in die Ausschachtung geföhrt war, mußte mit Hilfe einer zweiten Zugmaschine und eines Lastkraftwagens berausgezogen werden. Lantsch wurde ins Krankenhaus gebracht.

Poitzsch. Schwerer Verkehrsunfall. Der Polizeibericht meldet nicht weniger als fünf schwere Verkehrsunfälle. Auf der Niesaer Straße in Poitzsch kamen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei an beiden Fahrzeugen erheblicher Sachschaden entstand. Einer der Fahrer wurde schwer verletzt. An einer Straßenkreuzung wurde der 15jährige G. von einem Kraftwagen angefahren. Der Kraftwagen stieß danach mit einem Lastkraftwagen zusammen. G. wurde schwer verletzt. Eine 70jährige Frau wurde beim Überqueren der Fahrbahn verunglückt.

von einem Kraftwagen zu Boden geworfen und erfuhr einen Schädelbruch davon. Ebenfalls beim Überqueren der Fahrbahn wurde eine 10 Jahre alte Frau von einem Radfahrer umgeschlagen. Der fünfte Unfall traf eine 27jährige Radfahrerin, die auf einer Kreuzung gegen einen Personenkraftwagen fuhr und schwere Kopfverletzungen erlitt. Alle Verunglückten mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Senftenberg. Zwischen den Gleisen verunglückt. Der 22 Jahre alte Rangierarbeiter Barthaus aus Lützen wurde mit schweren Verletzungen zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. Bereits auf dem Weg zum Krankenhaus erlag er den Verletzungen. Man verminte, daß er einem Betriebsunfall zum Opfer gefallen ist. Da des Unfalls nicht bekannt werden.

Kauden (Böhmen). Versuchter Toischlaugott. Der Altmann Josef Grub in Seelau überfiel seine Schwester und wollte sie mit einem Beilhieb töten. Die Frau wehrte jedoch den gegen ihren Kopf geführten Schlag ab, so daß sie von der Schnalle der Hose nur am Rücken verletzt wurde. Sie flüchtete aus dem Haus und alarmierte die Nachbarschaft. Einige Männer drangen in das Haus ein, fanden jedoch den alten Grub bereit, der hängt.

Ebogen (Böhmen). Mord und Selbstmord. Im Steinbruch von Dotternied wurden der Schreiderlehrling Rudolf Schürer, Sohn des Gemeindevorstandes von Dotternied, und die 17 Jahre alte Elli Götsel, Tochter des Gemeindevorstandes von Kühberg, erschossen aufgefunden. Die beiden jungen Leute waren nach einem Kindesluft in die Steinbruchhöhle gegangen, wo der junge Mann das Mädchen und dann sich selbst erschoss. Das Motiv der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß sie dem Verdächtigen des Paares Schwierigkeiten entgegenseyten.

### Tagung des Landesverkehrsverbundes

Am 29. und 30. Juni hält der Landesverkehrsverband Sachsen in Aittau seine diesjährige ordentliche Verbandsversammlung ab. Die Tagung beginnt am Mittwoch mit einer Sitzung des Ausschusses der Räte und Autoris sowie der Vertreter der Städte mit Ausländerverkehr. Weiter findet eine Sitzung des Beirats und der Gebietsausschuführer statt. Eine Schulung über Werbefragen wird die praktische Arbeit des ersten Jahres anhaltung vorbehalten. Der Donnerstag bringt nach einer Führung durch die Stadt Aittau am Vormittag eine allgemeine Hauptversammlung. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung werden Vorträge von Dr. Ulrich und Dr. Bodo Nonnfeld geboten. Die Tagungsteilnehmer werden am Nachmittag eine Omnibusfahrt in Aittauer Gebiete antreten.

# Wer eine Woche lang Malzfassée getrunken hat, der bleibt dabei!

### Gasthof Cunnersdorf

Gente Sonnabend der beliebte Wochened-Ball!  
Lange Nacht!  
Rapelle Albert.

Sonntag ab nachmittag 4.30 Uhr

### Liedertag-Singen.

Anschließend: ein kleines Tänzchen.  
Personen aus Seuchengehöften haben keinen Zutritt.

**Unterhaltungs-, Mode-, Funk-**

### Zeitschriften

**liefern zu Original - Preisen.**

Hermann Röhle, Mühistrasse 15.

### Vereins - Kalender

MGV „Deutscher Gruß“ und MGU „Gummersdorf“ stellen Sonntagpunkt 4 Uhr im Saal des Gutschofs Cunnersdorf zu einer kurzen Verständigungsprobe.

### Wachberg Höhe

Gente Sonnabend Tanz zum Wochenede!

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Personen aus Seuchengehöften haben keinen Zutritt —

Drucksachen liefert preiswert Buchdruckerei Hermann Röhle.

### Eintritts-Karten

### und Garderobe-Blocks

empfiehlt

Herm. Röhle

Les die Ortszeitung

### Gasthof zum Hirsch.

Sonntag: Tanzdielenbetrieb

im schönen Lindengarten. Rapelle Albert.

(Bei ungünstigem Wetter im Saale.)

Es laden freundl. ein E. Mager u. Frau.

Personen aus Seuchengehöften haben keinen Zutritt.

### Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und Ehrungen

beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen der

**Frau Aug. Emilie verw. Rumberger**

sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank**.

Besonderen Dank Herrn Dr. Goldammer für seine liebevollen Bemühungen, sowie Herrn Pfarrer Polster für seine tröstenden Worte, Herrn Kantor Beger und seinen Sängern für den erhabenden Gesang und der Leiterin des christlichen Frauendienstes für den Nachruf.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stillen Gruft nach.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Juni 1938.

Ernst Rumberger u. Familie.

### Kirchennotizen.

Sonntag, den 26. Juni 1938.

Vorm. 11 Uhr Gottesdienst

Vorm. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst

Hauptserkundung und verantwortlich für den gesammelten Zeitangestell und Bilder: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Herausgeber und Druck: Buchdruckerei Hermann Röhle, Ing. Georg Röhle Ottendorf-Okrilla. D.A. 5. 26s. 3. Et. ist Preisliste 21c. 4. Et.

Geschäfts-  
und  
Werbe - Drucksachen  
für das heimliche Handwerk  
und unsere Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Röhle.

### Photo - Alben

in zahlreichen modernen Ausführungen

empfiehlt

Buchhandlung Herm. Röhle.

